



PSM
Sabine Schmidt
Köpenicker Strasse 126
10179 Berlin
mobile: +49 178 7855167
phone: +49 30 75524626
fax: +49 30 75524625
office@psm-gallery.com
www.psm-gallery.com

ANCA MUNTEANU RIMNIC SIMULANTA

Eröffnung: 22. Juni 2017, 18 - 21 Uhr
Dauer der Ausstellung: 23. Juni - 29. Juli 2017

"Die Welt, in der wir leben, ist so abwechslungsreich. Man kann wirklich nicht behaupten, wir hätten keine Auswahl.", sagt Anca Munteanu Rimnic, während sie in Steppschuhen durch den Ausstellungsraum hin- und herläuft. Wie funktionieren Kunstobjekte in ihren unterschiedlichen Dimensionen und Verknüpfungen? Wie heben sie sich von anderen ab, wie zeigen sie sich, wie sehen sie von der Seite aus? Diese künstlerischen Kreisbewegungen schreiben sich in ihre Präsentation ein.

Die verschiedenen Elemente und Medien in Anca Munteanu Rimnics Werk unterscheiden sich auffällig voneinander. Sie fügen sich zusammen, indem sie einer Logik folgen, die Zuschreibungen hinsichtlich ihrer Herkunft umgeht. Fotografien, Video- oder Sound-Arbeiten, Gegenstände mannigfaltiger Natur – gefunden oder von der Künstlerin angefertigt – bilden ein offenes, instabiles System. Einige erscheinen variierbar, die von ihnen ausgehenden Zusammenhänge verhandelbar, andere werden vor Ort zu neuen Werken und Konstellationen kombiniert.

In Rumänien geboren und in Deutschland aufgewachsen, untersucht Anca die fluide Einheit Identität. Sie betreibt allerdings keine Spurensuche, vielmehr entwickelt sie Ideen, die Unverortbarkeit und Fremdartigkeit akkumulieren. Identität und Ausstellung – beide als wandelbare, ambivalente Strukturen verwandt – werden weniger im Sinne der künstlerischen Produktivität sondern zugunsten einer spielerischen, konzeptuellen Haltung genutzt. Obgleich die Kategorie des Spielerischen eine begriffliche Problemstelle darstellt – hervorgebracht durch die Authentizitätskritik der letzten Jahrzehnte – beschreibt sie Ancas intuitiv angelegte Zusammenführung von Dingen ganz treffend. In unmittelbaren, alltäglichen Formen und Situationen findet sie allegorische oder visuelle Bezüge, greift sie auf und denkt sie weiter. Dabei kann einiges ihr Interesse wecken: Salzblöcke, alte Teppiche oder Stickereien, Lederpeitschen, ein tanzender Körper, das Klackern von Steppschuhen, herumliegende Mahlsteine. Gezeigt neben sorgsam komponierten Fotografien. Man könnte dagegen halten, dies wären Befindlichkeitsstillleben, sie haben aber eine dingliche Präsenz, die über das Bezeichnen hinausgehen muss. Der auf Merkwürdigkeiten und auf das Eigenleben der Gegenstände gerichtete Blick liegt eine animistische Deutung nah.

Die meisten Ideen werden gegen ihre Realisierbarkeit, Relevanz oder Angemessenheit aufgewogen und nicht umgesetzt. Anca arbeitet entgegengesetzt – beobachten, erkennen, machen, bevor das Analytische Überhand nimmt. Bilder produzieren, Präsenz greifbar machen, diese eventuell auch verwerfen, Einschübe und Missverständnisse sichtbar werden lassen. Sicherlich könnte man in dieser Haltung Kritik lesen. Humoristisch daherkommend, geben Munteanu Rimnics Arbeiten durchaus kantige Kommentare über Kunstproduktion ab. Spannender als die Kritik bleibt allerdings immer das Spiel.

–Gergana Todorova

Wir danken Yeri Anarika, Ulrike Eiding, Ulrich Gähler, Tilman Wendland und Gergana Todorova für ihre künstlerische Unterstützung.